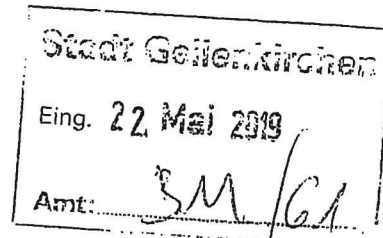


52511 Geilenkirchen

Stadt Geilenkirchen
z.Hd. Bürgermeister Georg Schmitz
z.Hd. Alexander Jansen, Dez. II
Markt 9

52511 Geilenkirchen



Geilenkirchen, 20.05.2019

74. Flächennutzungsplan und Bauleitplan Erweiterung der Fa. Pohlen

Einwände und Anregungen

Zu den vorgenannten Flächennutzungs- und Bauleitplan haben wir folgende Einwände und Hinweise:

Wir sind Anwohner [REDACTED] und betreiben seit über 70 Jahren (2. Generation) eine
Baufirma [REDACTED]

Auf Grund der Lage an der ehemaligen B 56 und des Ortselngangs sind die Straßenverhältnisse und die Verkehrsanbindung für uns ideal ausgebaut, da sie für unsere Verkehrsbedingungen (Überlänge/Überbreite/höhere Verkehrslast) geeignet sind, den wir für unseren Betrieb benötigen. Diesbezüglich gab es in vergangener Zeit keinerlei Belästigungen, da unser Verkehr zu normalen Tageszeiten stattfindet. Er passt sich auch in den Ortsverkehrsplan ein. Die Dürener Straße wird auch als Ausweichverkehrsfläche bei Unfällen oft genutzt und ist so auch entsprechend ausgebaut. Außerdem ist sie als Ortseingangsstraße mit Linienbusverkehr eingebunden. Gleiches gilt für Immissions- und Lärmpegel.

Es gibt in Immendorf, wie nicht im Gutachten erwähnt, noch zahlreiche andere Gewerbebetriebe, die ebenfalls auf diese Straßenanbindung angewiesen sind.

Es sollte bei der Flächennutzungsplanänderung keine Straßenumgestaltung zum Nachteil unseres Gewerbebetriebes, der anderen Gewerbetreibenden und Bewohner des Dorfes entstehen.

Solange der Bestandschutz unserer Firma gewahrt bleibt und die Zugangsmöglichkeiten neutral bleiben, bestehen unsererseits keine Einwände.

Wir wünschen keine Einschränkungen unserer bisherigen Verkehrsanbindungen in der Straße.

Zur Begrünung:

Die Begrünung der Dürener Straße war früher eine einseitige Lindenallee, der Baum, den das Wappen von Geilenkirchen beinhaltet.

Seit einigen Jahren wurde dieser alte Baumbestand und zahlreiches Buschwerk (z.B. Weißdornhecken) teilweise abgeholzt und durch nicht allgemein gewollte Bergahornbäume und Buchenhecken ersetzt. Dies hat zur Folge, das ökologische Gleichgewicht gestört ist, da diese Baum- und Heckensorten von der hiesigen Vogel- und Insektenwelt nicht gut angenommen wird. Siehe Beweis Nest- und Brutfolge. Das gleiche trifft auch für die Alt-Eichenbestände sowie Altobststreuwiesen zu.

Da die Bergahornbäume nicht auf die hiesigen Witterungs- und Bodenverhältnisse abgestimmt sind, haben diese durch die anhaltenden Trockenheitsperioden Windbruch und stark gesundheitsgefährlichen Rußpilzbefall, den man an den meisten Bäumen entlang der Dürener Strasse schon betrachten kann. Wir als betroffene Anwohner möchten, dass bei den Ersatzbepflanzungen nicht mehr die Bergahornbäume sondern eher die altehrwürdigen heimatlichen Lindenbäume oder dgl. angepflanzt wird.

Mit freundlichen Grüßen